

Große Zustimmung zur gemeinsamen VR Bank „Remstal singt“ wird in Gmünd eröffnet

Wirtschaft: Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur Fusion der Raiffeisenbank Mutlangen eG mit der Volksbank Welzheim eG wurde vollzogen. Die Generalversammlung der Raiba Mutlangen hat ein deutliches Votum für diesen Schritt in die Zukunft abgegeben.

VON SABINE KAESSER

MUTLANGEN. Die beiden Banken fusionieren unter dem künftigen Namen VR Bank Schwäbischer Wald. Die Vorstände der Mutlanger Raiffeisenbank, Thomas Bareiß und Oliver Seibold, konnten sich über eine Zustimmung von 98,4 Prozent der vertretenen Mitgliederstimmen freuen.

Nach der Abstimmung der Welzheimer Volksbank eG zwei Tage später mit einem ebenfalls eindeutig positiven Ergebnis von 98,2 Prozent kann nun die technische Fusion wie geplant zum Oktober vollzogen werden und rückwirkend zum ersten Januar 2022 in Kraft treten.

„Wir wollen die Herausforderungen aktiv und gestaltend annehmen“, so der Tenor von Aufsichtsrat und Vorstand. Es sind zahlreiche Themen, denen sich die Banken aktuell und zukünftig verstärkt stellen müssen. Die politischen Veränderungen, die in verstärktem Maße durch die momentanen Krisen die Wirtschaft und Verbraucher beschäftigen, die weiter zunehmende Regulatorik, veränderte Kundenanforderungen beispielsweise im Hinblick auf die Digitalisierung, ein verschärfter Wettbewerb außerhalb des traditionellen Bankwesens sowie ganz aktuell die Entwicklungen der Zinspolitik stellen nur einige der momentanen und zukünftigen Herausforderungen dar. „Wir wollen unsere Stärken bündeln, um die Herausforderungen von morgen gemeinsam zum Wohle unserer Mitglieder und Mitarbeiter sowie für die Region zu meistern“, so Bareiß. Auch dem Fachkräftemangel kann durch die Fusion entgegengewirkt werden. „Die Mitarbeiter können sich nun entsprechend den Anforderungen weiter spezialisieren, wir haben endlich wieder Vertreterregelungen, schlicht, wir brauchen jeden und jede“ versicherte Seibold. Zudem wachsen viele Geschäftskunden und diesen möchte die Bank auch weiter mit dem nötigen Volumen zur Seite stehen. Es sind zahlreiche Aspekte, die an diesem Abend



Von links: Oliver Seibold (Vorstand Mutlangen), Daniela Nirk (Vorstand Welzheim), Dieter Gerstenlauer (AR Mutlangen), Horst Klunziger (AR Welzheim), Thomas Bareiß (Vorstand Mutlangen), Karl-Thomas Starke (Vorstand Welzheim). Foto: Kaesser

dem Plenum in Mutlangen erläutert wurden. Die beiden Banken können viele Gemeinsamkeiten aufweisen: von der ähnlichen Bilanzsumme, dem Kundenvolumen, der Anzahl der Mitarbeiter bis zur Größe des Geschäftsgebietes. Bereits seit 2016 bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die Vorstellungen und Zielsetzungen gleichen sich und dienen der Bündelung der jeweiligen Stärke vor Ort. Die Raiffeisenbank Mutlangen eG kann auf ein starkes Provisionsgeschäft bauen, während die Volksbank Welzheim eG ein starkes, wachsendes Kundenkredit- und Immobiliengeschäft mit Eigenanlagen verweisen kann. Die vier Vorstände Thomas Bareiß,

zukünftig Vorstandsvorsitzender, sein Vertreter Karl-Thomas Starke sowie Daniela Nirk und Oliver Seibold arbeiteten nach eigenem Bekunden gut und auf Augenhöhe

zusammen. „Es gibt eine hohe Konsensfähigkeit, was die Ziele und Vorstellungen für die Zukunft der künftigen Bank betreffen“, so die Vorstände.

VR Bank Schwäbischer Wald

■ Ziel des Zusammenschlusses der Raiffeisenbank Mutlangen eG mit der Volksbank Welzheim eG ist es, die Existenz und die Leistungsfähigkeit der vereinigten Bank, die Arbeitsplätze und die Nähe zu den Mitgliedern nachhaltig zu sichern. Die Kosten der Fusion werden sich in den kommenden Jahren durch verschiedene Synergieeffekte deutlich amortisieren.

■ Eine wichtige Änderung jedoch ist auch nach außen sichtbar, der neue Name: dieser soll einerseits die Verwurzelung und die Tradition widerspiegeln, als auch die Verbundenheit der Bank mit ihren Kunden und Mitgliedern. Die Standorte und die Ansprechpartner bleiben für die Kunden auch in der VR Bank Schwäbischer Wald eG erhalten.

Pure Verschwendung oder falscher Alarm?

Am Sonntag wird der Familien- und Freizeitpark auf dem Hardt eröffnet. Aber warum ließ die Stadt deshalb in der Sommerhitze Teiche anlegen und mit Wasser füllen? Das hat es damit auf sich.

SCHWÄBISCH GMÜND. Die Stadt füllt das große Becken – und das meiste Wasser versickert einfach im Kiesbett. Was das wohl kostet?, fragen sich Anwohner. Warum wird so „verschwendend“ mit Steuergeld umgegangen? Und mit dem kostbaren Wasser? Nur damit pünktlich zur Eröffnung des Freizeitparks vielleicht ein paar Kinder plantschen können?

Aber nein, darum geht es gar nicht. Sondern um ein ökologisches Projekt, wie Markus Herrmann auf Nachfrage der Rems-Zeitung sagt. Der Rathaussprecher erläutert: Auf dem Gelände wurden mehrere Mulden angelegt. Die größte, die am Donnerstag in der größten Sommerhitze gewässert wurde, fasst gut 120 Kubikmeter. Die Mulden dienen aber nicht zur Erfrischung, sondern als Regenwasserpuffer. Heißt: Sie sollen das Niederschlagswasser auf dem Gelände sammeln, damit es lang-



Obacht: Hier wird kein Teich mit Wasser gefüllt, wie Anwohner vermuten, sondern ein Versickerungsbecken für das Regenwasser getestet. Foto: astavi

sam versickern kann. Damit sich die Becken nicht zusetzen können, wurden sie mit Kiesschichten ausgebaut.

Es handelt sich also nicht um Teiche, sondern um Retentionsbecken, die das Regenwasser zurückhalten sollen. Ob das

technisch funktioniert, wurde jetzt getestet. Um herauszufinden, ob die „Versickerungsquote“ stimmt, wurde Wasser vom nächsten Hydranten in das größte Becken geleitet.

Nach dem heißen Donnerstag war eigentlich vorgesehen, am Freitag nochmals zu testen, wie Herrmann sagt. Weil aber in der Nacht ordentlich Regen fiel, wurde darauf verzichtet. (gäss)

Info

Hardtfest. Los geht es am Sonntag, 3. Juli, um 11 Uhr mit einem interreligiösen Gottesdienst. Ab 12 Uhr gibt es deutsche und internationale Speisen, dazu spielt der Musikverein Hussenhofen. Das Bühnenprogramm mit Vorführungen der Kindergärten, Schule, Senioren, Chöre, Tanzgruppen beginnt im 13 Uhr.

Claudia Zink ist neue Leiterin der JVA Schwäbisch Gmünd

Die neue Anstaltsleiterin der JVA Gmünd heißt Claudia Zink. Marion Gentges, Ministerin der Justiz und für Migration, übergab bereits am Montag die Ernennungsurkunde im Justizministerium in Stuttgart und wünschte der 44-jährigen Juristin zu ihrem Dienstantritt viel Erfolg.

SCHWÄBISCH GMÜND. Zugleich verabschiedete Justizministerin Marion Gentges Zinks Amtsvorgängerin Sibylle von Schneider, die am Donnerstag, 30. Juni, nach rund 20 Jahren an der Spitze der Anstalt Ende Juni 2022 ihren letzten Arbeitstag hatte und in den gesetzlichen Ruhestand getreten ist.

Justizministerin Gentges sagte: „Der bisherige Werdegang von Frau Zink weist sie als fachlich bestens qualifizierte Richterin aus, die ein großes Verständnis für Führungs- und Organisationsaufgaben mitbringt und sich durch ein hohes Maß an Sozialkompetenz, positiver Ausstrahlung und Durchsetzungsvermögen auszeichnet.“ Zudem verwies sie darauf, dass Claudia Zink die JVA Schwäbisch Gmünd als jahrelange stellvertretende Anstaltsleiterin bereits bestens kenne und aufgrund ihrer Persönlichkeit und ihrer Leistungen im Justizvollzug und besonders bei den Bediensteten der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Gmünd hohe Anerkennung genieße. Zinks Amtsvorgängerin Sibylle von Schneider sprach Gentges ihren Dank

für die geleistete Arbeit aus. „Sie war eine Anstaltsleiterin, die aufgrund ihrer hervorragenden vollzughlichen Leistungen, ihrer Fachkompetenz und ihrer Verbundenheit mit ihrer Anstalt alleits hohe Anerkennung genoss und in ihrer Tätigkeit als Anstaltsleiterin die JVA Schwäbisch Gmünd über zwei Jahrzehnte nachhaltig geprägt hat“, so die Ministerin. Außerdem habe sie es aufs Beste verstanden, die Gmünder Anstalt fachkundig und repräsentativ in der Öffentlichkeit zu vertreten und bei Anstaltsführungen für den Vollzug und ihre Anstalt zu werben.

Claudia Zink wurde am 21. Januar 1978 in Geislingen geboren und wuchs in Gingen auf. Sie studierte Rechtswissenschaften in Tübingen.

Nach dem Referendariat am LG Ellwangen trat sie am 1. Juni 2005 in die baden-württembergische Justiz ein. Aufgrund ihres Interesses an einer vollzughlichen Tätigkeit wurde sie ab dem 15. November 2007 bis einschließlich 14. Juli 2009 erstmals an die JVA Schwäbisch Gmünd abgeordnet. Zum 27. März 2009 folgte unter



Von links: Ministerialdirektor Elmar Steinbacher, Ministerin der Justiz und für Migration Marion Gentges MdL, Sibylle von Schneider, Claudia Zink Foto: jum

Übernahme in das Richterverhältnis auf Lebenszeit die Ernennung zur Richterin am Amtsgericht Schwäbisch Gmünd. Ab dem 22. November 2011 übernahm die zweifache Mutter die stellvertretene

Anstaltsleitung der JVA Schwäbisch Gmünd - mit einem kurzen Zwischenstopp am OLG Stuttgart. Claudia Zink ist 44 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. (jum)

„Remstal singt“ wird in Gmünd eröffnet

SCHWÄBISCH GMÜND. Endlich mal wieder nach Herzenslust singen – das kann man am Sonntag, 3. Juli, bei „Remstal singt“. In zwölf Kommunen von Essingen bis Remseck am Neckar werden von 15 bis 17 Uhr bekannte Volkslieder und Schlager angestimmt. Die offizielle Eröffnung findet auf der Remspark-Bühne statt. Hier lädt der Liederkranz Straßdorf unter der Leitung von Harald Elser zum Mitsingen ein. Um 15 Uhr gibt Oberbürgermeister Richard Arnold gemeinsam mit Christoph Palm (Präsident des Landesmusikverbands Baden-Württemberg), Michael Scharmann (Vorsitzender des Remstal Tourismus e.V.) und Ramona Kunz-Glass (Vorsitzende des Stadtverbands Musik und Gesang) den Startschuss. Der Eintritt ist frei. (sv)

Schützenhaus am Sonntag geöffnet

GÖGGINGEN. Am Sonntag, 3. Juli, gibt es beim Schützenverein Göggingen wieder zur Kaffeezeit selbstgebackene Torten und Kuchen. Gerne auch zum Abholen. Ab 14 Uhr ist das Schützenhaus geöffnet. (nome)

Gemeindefest in Heubach

HEUBACH. Am Sonntag, 3. Juli, findet wieder ein Gemeindefest im Kirchgarten an der St. Ulrich-Kirche in Heubach statt. Im Gottesdienst um 10 Uhr wird der neue Konfirmandenjahrgang begrüßt. Anschließend beginnt die Bewirtung, auf Spendenbasis, zum Mittagessen. Die Kindergärten, Jugendmitarbeiter und die Kinderkirche haben sich ein tolles Programm für Jung und Alt einfallen lassen. (elkw)

Polizei-Notizen

Vorfahrt von Peugeot-Fahrerin missachtet

GMÜND/STRASSDORF. Ein 29-Jähriger befuhr am Donnerstag gegen 13.30 Uhr mit seinem Mazda die Weidenackerstraße. An der Einmündung der Rostocker Straße missachtete er die Vorfahrt einer 67-jährigen Peugeot-Fahrerin. Bei dem Unfall entstand Sachschaden von rund 25 000 Euro. Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Beide Beteiligten wurden leicht verletzt.

Auffahren

LORCH. Zu einem Auffahrunfall mit drei beteiligten Personen und zwei Verletzten kam es am Donnerstag gegen 18.50 Uhr. Eine 65-Jährige fuhr mit ihrem Seat auf Höhe Lorch Ost von der B 29 ab. Aufgrund schlechter Sichtverhältnisse übersah sie an einer Ampel eine dort wartende 35-Jährige und rollte auf deren Ford auf. Durch den Aufprall wurde diese wiederum auf einen vor ihr stehenden Audi einer 46-Jährigen aufgeschoben. Bei dem Unfall wurden sowohl die 65-Jährige als auch die 35-Jährige leicht verletzt. Der Gesamtschaden wird auf etwa 6500 Euro geschätzt.

Schlechte Sicht führt zu Unfall

HEUBACH. Gegen 22.20 Uhr kam es am Donnerstag zu einem Unfall, als ein 36-jähriger VW-Fahrer die L1162 von Bartholomä in Richtung Heubach befuhr. Aufgrund des starken Regens und der damit verbundenen schlechten Sicht konnte er den dortigen Kurvenverlauf nicht richtig einschätzen. Infolgedessen geriet er in der Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn ab und überfuhr dabei ein Verkehrszeichen.

Unfallflucht

SCHWÄBISCH GMÜND. Ein Verkehrsteilnehmer beschädigte am Freitag zwischen 10.15 und 10.30 Uhr einen in der Bühlgasse geparkten Ford. Dabei verursachte er Sachschaden in Höhe von etwa 500 Euro und entfernte sich von der Unfallstelle. Das Polizeirevier Gmünd hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet unter der Telefonnummer 0 71 71/35 80 um Hinweise zum noch unbekanntem Unfallverursacher, welcher nach bisherigen Erkenntnissen vermutlich mit einem weißen Fahrzeug unterwegs war.

Fledermaus gerettet

SCHWÄBISCH GMÜND. Das Polizeirevier Schwäbisch Gmünd war am Freitagvormittag gegen 9 Uhr in tierischer Mission unterwegs. Eine Anruferin teilte mit, dass sich in der Bernhardsstraße eine Babyfledermaus in einer Türe eingeklemmt hatte. Die Fledermaus konnte befreit werden und wurde anschließend in eine Wildvogelstation nach Westhausen gebracht. Dort wird das Tier nun artgerecht versorgt.